



Haushaltsrede 2014

Düsseldorf – die Stadt für alle

Bürgermeister Friedrich G. Conzen
Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion

Düsseldorf – die Stadt für alle

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Sehr geehrte Mitglieder des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir Stadtpolitiker sind ganz besonders darauf angewiesen, zu wissen, was die Menschen von unserer Arbeit halten. Wir leben hier. Wir sehen den Bürgerinnen und Bürgern tagtäglich in die Augen. Wir sind bereit, unsere Entscheidungen jederzeit an der nächsten Straßenecke zu begründen.

Deshalb hat sich die CDU-Ratsfraktion sehr gefreut, als kürzlich die Resultate einer Bürgerbefragung veröffentlicht wurden: **Danach sind 95 Prozent der Düsseldorferinnen und Düsseldorfer mit dem Leben in dieser Stadt zufrieden.** Hier erfüllt sich für sie Lebensqualität. Das ist ein sehr schönes Ergebnis.

Bewertet wurden zu einem wesentlichen Teil die öffentlichen Dienstleistungen.

Und da zeigt sich: Die Menschen schätzen in Düsseldorf vor allem

- die Kultureinrichtungen,
- die Grünanlagen und Parks,
- die Plätze, Märkte und Fußgängerzonen sowie
- den öffentlichen Personen-Nahverkehr.

Ich greife die wichtigsten Aspekte aus dieser Studie heraus und werde im weiteren Verlauf auf sie näher eingehen:

- Für die Menschen in Düsseldorf zählen *„Bildung/Ausbildung“ – „Wohnen“ – „soziale Einrichtungen“ zu den wichtigsten Themen in einer Stadt.*
- Nirgendwo sonst sind die Befragten so zufrieden mit den *Schulen* wie in Düsseldorf.
- 68 Prozent aller Düsseldorferinnen und Düsseldorfer sagen klipp und klar, *dass die Stadt mit ihren finanziellen Möglichkeiten gut umgeht.*

Meine Damen und Herren,

Sie werden mir zustimmen, wenn ich sage: Diese Umfrageergebnisse lesen sich wie ein glasklarer Beweis für die kommunalpolitischen Erfolge von CDU und FDP.

Wie ich die Opposition kenne, wird sie die Freude darüber nicht mit uns teilen. Dennoch stelle ich hier fest: Das ist unbestreitbar eine erstklassige Rückmeldung zu unserer Politik der letzten Jahre!

Düsseldorf ist eine Stadt für alle – und sie wird es auch bleiben. Genau das ist der Leitgedanke für unser politisches Handeln.

Eine Stadt für alle ist offen und zugänglich. Sie ist „inklusiv“ in einem umfassenden Sinn: Sie errichtet keine Barrieren, sondern baut vorhandene ab – räumliche ebenso wie die in den Köpfen.

Eine Stadt für alle ist zugleich auch „integrativ“: Sie erkennt die individuelle Verschiedenheit der Menschen an und betont das Verbindende und Gemeinsame. Sie schließt niemanden aus, sondern stärkt den Zusammenhalt zwischen den unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen und Generationen.

Eine Stadt für alle ist „sozial“: Sie bietet Unterstützung und Förderung, wo immer jemand benachteiligt oder in Not ist. Sie lässt niemanden im Stich, sondern nimmt Schwächere beherzt in ihre Mitte.

Eine Stadt für alle ist „optimistisch“: Sie will das Beste für ihre Menschen. Sie richtet den Blick nach vorn, eröffnet Chancen und schafft Perspektiven. Sie verschließt sich nicht dem Wandel, sondern gestaltet ihn mit Augenmaß.

Düsseldorf ist eine Solidargemeinschaft. Hier leben alle gemeinschaftlich, vielfältig, sicher, generationengerecht und tolerant zusammen.

Meine Damen und Herren,

seit die bürgerliche Mehrheit von CDU und FDP Verantwortung für Düsseldorf trägt, verwirklicht sie das *ganzheitliche Programm* einer „Stadt für alle“. Düsseldorf ist eben nicht nur Kö-Bogen und Königsallee. So kann nur jemand reden, der diese Stadt nicht kennt und offenbar auch kein Gefühl hat für ihre lebendige Vielfalt. Bedenklich wird es, wenn sich so jemand – von dem wir hin und wieder hören – für ein öffentliches Spitzenamt bewirbt.

Nein, meine Damen und Herren, die Menschen hier sehen die Dinge gottlob anders und geben uns recht: Die mehr als 2.000 Beiträge im Bürgerwettbewerb „Dein Düsseldorf“, aus dem die neue Dachmarke hervorgegangen ist, zeigen eine fröhliche, eine optimistische Landeshauptstadt mit viel Herz und einer großen Bandbreite an Lebenswelten. *Düsseldorf ist mehr! Düsseldorf ist Himmel und Ääd, Altstadt und Königsallee, ISS Dome und Schloss Benrath, Schützenfest und Sinfoniekonzert, Hoppeditz und High Society, Haute Couture und Second Hand! Damit will ich sagen: Düsseldorf ist eine Stadt für alle!*

Ich will dies an den Schwerpunkten unserer Politik deutlich machen, **die auch und gerade in die einzelnen Stadtteile hineinwirkt.**

Ich komme zurück auf den anfangs erwähnten Zufriedenheitsbericht. Wie ich bereits sagte: Für unsere Bürgerinnen und Bürger haben Bildung, Wohnen und Soziales den höchsten Stellenwert.

Das ist, wie Sie wissen, genau die Themenkette, an der entlang CDU und FDP ein „Düsseldorf für alle“ entwickeln – gemeinsam mit Oberbürgermeister Dirk Elbers, der Stadtverwaltung und zahlreichen weiteren Beteiligten. Die Dinge, die den Menschen hier in der Stadt wichtig sind, sind auch uns als Politikern der Stadt wichtig. Wir sind selbst Teil dieser Stadt.

Bildung und Betreuung fangen für uns schon im frühen Kindesalter an. Für uns ist das kein Lippenbekenntnis, sondern aus dieser Überzeugung heraus haben wir seit 1999 große Anstrengungen unternommen. Mit dem Erfolg, dass unsere Stadt in Nordrhein-Westfalen auch auf diesem Gebiet zum Vorreiter geworden ist. Wir möchten, dass alle unsere jüngsten Düsseldorferinnen und Düsseldorfer mit gleichen Chancen in ihr Leben starten können. Für die *über* Dreijährigen ist die Versorgung zu 100 Prozent gesichert. Für die *unter* Dreijährigen stehen heute *fünfmal mehr* Plätze in Tageseinrichtungen und in der Tagespflege zur Verfügung als zehn Jahre zuvor. Das bedeutet: Wir setzen den Ausbau der U3-Angebote mit großer Unterstützung der Freien Träger und mit voller Kraft fort. Das alles zur Freude der Eltern und ohne eine einzige anhängige Klage zur Durchsetzung des Rechtsanspruchs.

Meine Damen und Herren,
seit 2009 müssen Düsseldorfer Eltern keine Kindergarten-Beiträge mehr für die *über Dreijährigen* bezahlen. Das ist das Ergebnis der Politik von CDU und FDP. Für die Familien wirkt sich diese Entlastung wie eine Netto-Gehaltserhöhung aus: Sie haben jeden Monat mehr Geld in ihrer

Haushaltskasse. Pro Jahr verfügen die Düsseldorfer Familien über ein Plus von 20 Millionen Euro. Das sind seit 2009 mehr als 80 Millionen Euro.

Die Ratsmehrheit von CDU und FDP denkt nicht nur familienfreundlich. Sie handelt so. Das gilt auch in Zukunft.

Für den Ausbau einer flexiblen Betreuung für Kinder in den Tageseinrichtungen und in der Tagespflege werden wir 2014 insgesamt 251 Millionen Euro in die Hand nehmen. Mehr als die Hälfte davon – 132 Millionen Euro – bestreitet die Stadt aus eigenem Haushalt. Das ist für eine Kommune bei weitem keine Selbstverständlichkeit. Auch die Landesförderung für das beitragsfreie letzte Kita-Jahr bleibt im System: Damit werden zusätzliche Kita-Plätze geschaffen.

In Düsseldorf entsteht jeden Monat eine neue Kita. Das sind Investitionen direkt vor Ort in den Stadtteilen. An dieser breit angelegten Offensive für die *frühkindliche Bildung* und die *Vereinbarkeit von Familie und Beruf* beteiligen sich die Freien Träger im Schulterschluss – auch mehr und mehr Unternehmen mit ihren Betriebskindergärten. Sie stehen gleichermaßen Kindern offen, deren Eltern nicht in der jeweiligen Firma arbeiten. Wir freuen uns über das großartige Engagement und danken diesen Partnern!

Geradezu rückwärtsgewandt erscheint vor diesem Hintergrund das Verhalten der Bezirksregierung. Nachdem am Jahresanfang schon die Genehmigung für die Sekundarschule am Herrmannplatz grundlos hinausgezögert worden ist, folgte im Sommer das nächste *bildungspolitische Foul*: Frau Lütkes untersagte den Bau einer Kita in der Lohausener Airport City. Mit der neuen Tagesstätte wollten Stadt und Flughafen eigentlich den dringenden Wunsch der Eltern im Düsseldorfer Norden erfüllen.

Ja, meine Damen und Herren, Sie haben richtig gehört: Wo wir für mehr Bildung und Betreuung trommeln, zeigt sich Rot-Grün plötzlich geräuschempfindlich. Aus der angeblichen *Lärmverhinderung* machen sie kurzerhand *Lernverhinderung*: 100 Kita-Plätze einfach so kassiert! Opfer von Rot-Grün sind wieder einmal die Jüngsten. In den Ohren der betroffenen Unterrather und Lohausener Eltern dürfte damit die Beteuerung der SPD-Ministerpräsidentin wie Hohn klingen, sie wolle in NRW kein Kind zurücklassen.

In diesem Zusammenhang warne ich auch vor den Folgen des unsäglichen „Kommunal-Solis“. Selbst wenn die rot-grüne Landesregierung jetzt unter dem öffentlichen Druck zurückrudert und nur die Hälfte der angedrohten 27 Millionen Euro pro Jahr aus der Düsseldorfer Stadtkasse schröpfen will: Die Zwangsabgabe ist ein Anschlag auf den Kita-Ausbau und damit auf die Familien! Unser Oberbürgermeister Dirk Elbers hat die Zahlen genannt: 19 Einrichtungen beziehungsweise 1.000 Kita-Plätze könnten wir in Düsseldorf von dem Geld realisieren, das uns von Rot-Grün weggenommen werden soll. Hannelore Kraft soll sich warm anziehen: Düsseldorf wird gemeinsam mit 48 NRW-Kommunen vor dem Verfassungsgericht in Münster gegen dieses Raubrittertum klagen.

Meine Damen und Herren,
wir von CDU und FDP wehren uns entschlossen gegen jedwedes parteitaktisches Manöver, das ein „Düsseldorf für alle“ in der Bildung verhindern will!

Dabei ist nicht zu übersehen: Die Angriffe der Opposition auf unseren Masterplan Schulen sind genauso alt wie der Masterplan selbst. Tatsache aber bleibt: **Kaum eine deutsche Großstadt investiert so hohe Summen in den Schulbau und in die Schulsanierung wie Düsseldorf.** Auch 2014 werden wir wieder 30 Millionen Euro investieren. Neben einer Vielzahl kleinerer Baumaßnahmen setzen wir die Prioritätenliste weiter um. Profitieren werden im nächsten Jahr vor allem folgende Schulen:

- das Lessing-Gymnasium in Oberbilk (2014: 1,56 Mio. Euro),
- das Schloß-Gymnasium in Benrath (2014: 250.000 Euro),
- die Sankt-Apollinaris-Grundschule in Himmelgeist (2014: 271.000 Euro)
- die Friedrich-von-Spee-Grundschule in Angermund (2014: 3 Mio. Euro),
- das Gymnasium Gerresheim (2014: 856.000 Euro),
- die Benzenberg-Realschule in Oberbilk (2014: 400.000 Euro)
- das Leibniz-Montessori-Gymnasium in Pempelfort (2014: 748.000 Euro).

Hierbei freut es mich besonders, dass die Sporthalle für die Sportschule NRW am Lessing-Gymnasium nun auch gebaut werden kann.

Doch das Gute ist den kleinkarierten Miesmachern von links eben nicht gut genug. Sie durchforsten wie wild die Bilanzen, weil sie glauben, die bereitgestellten Beträge würden nicht in voller Höhe verausgabt. Dem ist natürlich nicht so. Die Mittel für den Masterplan fließen stetig und sachgerecht ab. Das hat Herr Beigeordneter Dr. Bonin zuletzt noch einmal im Bauausschuss nachgewiesen. Die Prioritätenliste sorgt im Übrigen für die nötige Klarheit und Transparenz in der Abfolge der Baumaßnahmen.

Meine Damen und Herren auf dem linken Flügel des Hauses,
Sie sollten Ihren buchhalterischen Spürsinn mal lieber bei Ihren Parteifreunden im NRW-Schulministerium walten lassen. Dann werden Sie feststellen: Im dortigen Haushalt sind wichtige Gelder gar nicht erst verfügbar, weil sie entweder schlicht *fehlen* – wie die dringend benötigten zusätzlichen Finanzierungshilfen für den schulischen Inklusionsplan der Kommunen. Oder weil die Gelder einfach *gestrichen wurden* – wie 50 Prozent der Mittel für den Vertretungsunterricht. Wo bitte bleibt da Ihr Aufschrei, wer te Kollegen Scheffler und Voller?

Meine Damen und Herren,
an anderen Orten werden aus Spargründen Schulen geschlossen. Wir in Düsseldorf dagegen investieren und haben das **Sofortprogramm „Sanierung macht Schule“** aufgelegt. 5,5 Millionen Euro war uns das Projekt wert. An 45 Schulstandorten im gesamten Stadtgebiet werden die Sanitäreanlagen bis Januar 2014 modernisiert sein. Die Resonanz bei Schülern, Eltern und Lehrern ist ausgesprochen positiv. Auch das sind viele kleine Maßnahmen mit großer Wirkung.

Meine Damen und Herren,
ich hatte vorhin ein Ergebnis aus der Zufriedenheitsstudie zitiert, das mir sehr wichtig ist: *Die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer sind unter allen befragten Großstädtern am zufriedensten mit ihren Schulen.* Die Menschen vertrauen also der bewährten Politik von CDU und FDP. Wir treten weiterhin für ein gegliedertes Schul- und Bildungswesen ein, in dem weder die Hauptschule zur Restschule verkommt noch die Förderschulen geschlossen werden.

Ebenso haben die Bekenntnisschulen einen besonderen Stellenwert. Wir appellieren an die Entscheidungsträger, keine Aufnahme-Barrieren zu Lasten getaufter Kinder zu errichten!

Ein „Düsseldorf für alle“ kann es nur mit einer vielfältigen und durchlässigen Schullandschaft geben, die auf jede Begabung mit der richtigen individuellen Förderung antwortet und am Ende zu guten Bildungsabschlüssen verhilft. Das schließt selbstverständlich auch ein funktionierendes duales Ausbildungssystem ein.

Deswegen freue ich mich umso mehr, dass nun auch die Standortfrage für den Neubau des Albrecht-Dürer-Berufskollegs endgültig geklärt ist. Die CDU wird die Stadt dabei unterstützen, so schnell wie möglich an der Völklinger Straße in Bilk einen hochmodernen Lern-Ort für 4.500 Auszubildende zu errichten. So sichern wir auf Dauer den Fachkräftebedarf in der Region.

Zur Förderung der Wirtschaft gehört eben auch eine erfolgreiche Bildungspolitik, wie wir sie in Düsseldorf verantworten: **Die Stadt versteht sich als Partnerin von Handwerk und Mittelstand.** Dank dieses engen, traditionellen Miteinanders ist der Düsseldorfer Ausbildungsmarkt besonders robust und aufnahmefähig: 100 Bewerbern stehen aktuell 134 freie Lehrstellen gegenüber. Düsseldorf liegt damit weit über dem Landesdurchschnitt.

In keiner anderen deutschen Großstadt sind so wenige junge Leute unter 25 Jahren ohne Arbeit. Das liegt an dem hervorragenden Düsseldorfer Modell „Jugend-Job-Center Plus“. Dort arbeiten Agentur für Arbeit, Jugendamt und Jobcenter Düsseldorf Hand in Hand zusammen, damit auch gerade junge Menschen, die durch besondere soziale Belastungen oder Einschränkungen in ihrer Leistungsfähigkeit gehandicapt sind, einen Start ins Berufsleben schaffen.

Die Stadtverwaltung Düsseldorf ist einer der größten und beliebtesten Ausbildungsbetriebe der Region. Im nächsten Jahr bieten wir mehr als 160 Nachwuchskräften die Chance, sich zu qualifizieren – und das in 33 Ausbildungsberufen. Die Stadt baut auch diejenigen Brücken in den Arbeitsmarkt, die mehrfach belastet sind. Mit Ausbildung in Teilzeit können zum Beispiel Alleinerziehende Familie und Berufsausbildung besser in Einklang zu bringen.

Wir betrachten Ausbildung als die Investition in die Zukunft. Von einer fachkundigen und engagierten Serviceverwaltung in allen zehn Stadtbezirken haben unsere Bürgerinnen und Bürger den besten Nutzen.

Meine Damen und Herren,

Düsseldorf ist bei Familien beliebt, weil Eltern wissen und erleben, dass ihre Kinder hier ausgezeichnete Bildungs-Chancen haben – von der Kita bis zur Hochschule. Nicht nur das: Wir möchten, dass die Familien sich wohlfühlen können in einem Wohnumfeld, das attraktive Spiel-, Sport- und Erholungsmöglichkeiten bereithält. Darum investieren wir kontinuierlich in hochwertige Kultur- und Freizeitangebote überall in der Stadt.

Düsseldorf ist reich an Kunst und Kultur. Hier präsentiert sich eine Vielfalt von städtischen Häusern und Spezial-Museen, die in der ersten Liga spielen. Sie servieren Kindern und Jugendlichen mit ihren vielseitigen Schul- und Ferienprogrammen kulturelle Bildung auf dem Tablett.

Die Strahlkraft unserer Kulturmetropole untermauern wir mit 136 Millionen Euro. Das sind 5,6 Prozent vom städtischen Gesamthaushalt. Zum Vergleich: Das Land NRW setzt für seine Kulturförderung gerade mal 180 Millionen Euro ein. Im Landeshaushalt ergibt das eine bescheidene Größenordnung von nur 0,3 Prozent.

Rund sechs Millionen Euro kommen 2014 der Freien Szene bei uns zugute – 100.000 Euro mehr als 2013. CDU und FDP haben zudem die Mittel für die Zentralbibliothek und die 14 Stadtteilbüchereien zum Ankauf von Büchern und Medien angehoben – 2014 stehen dafür fast eine Million Euro zur Verfügung. Dadurch stärken wir die Kultur und Bildung vor Ort – von Kaiserswerth bis Garath. Das tun wir ebenfalls gezielt mit dem Bau des neuen Balletthauses in Bilk und mit dem Ausbau des Probenbunkers in Lierenfeld. Für den Bunker haben wir eine Investorenlösung gefunden, die Proben für die Bands erschwinglich macht. Wir werden im nächsten Jahr dort auch dem Jugend-Sinfonieorchester einen Probenraum geben können.

Noch eine gute Nachricht: Die Düsseldorfer Kunstakademie kann künftig am Steinberg eine Halle als Atelier nutzen. Denn die Rheinbahn verkauft ihren alten Betriebshof in Bilk.

Leider zieht sich das Land zum Jahresende aus der Förderung des NRW-Forums zurück. Dadurch hat die Landesregierung die Existenz des NRW-Forums bewusst aufs Spiel gesetzt. Im Gegensatz dazu bekennen wir uns zu unserer Verantwortung für dieses Haus!

Mit Oberbürgermeister Dirk Elbers und dem Beigeordneten für Kultur, Hans-Georg Lohe, haben wir uns darauf verständigt, den städtischen Zuschuss im kommenden Jahr um 250.000 Euro aufzustocken. Die CDU fördert diese Institution, die zusammen mit dem Museum Kunstpalast und der Tonhalle ein bedeutendes Kultur-Dreieck im Ehrenhof bildet.

Und ich füge hinzu: Wir stehen auch zu unserer Verantwortung für das Düsseldorfer Schauspielhaus!

Meine Damen und Herren,

im **Breiten- und Leistungssport** achten wir darauf, dass nicht nur Geld für den Aus- und Neubau von Sportanlagen da ist, sondern auch für laufende Reparaturen zu deren Unterhaltung. CDU und FDP erhöhen darum diesen wichtigen Haushaltsposten um 300.000 Euro für 2014. Zusätzliche 1,4 Millionen Euro werden ab 2014 jährlich in die Sanierung von Kunstrasenplätzen fließen. Darüber hinaus geben wir weiterhin Betriebskosten-Zuschüsse an die Düsseldorfer Schwimmbäder. Wir erhalten den finanziellen Spielraum für Sanierungsmaßnahmen, bis das fertige Bäderkonzept vorliegt.

Aus der Abteilung Jux und Dollerei stammt übrigens ein SPD-Vorschlag, der den Freibädern zu Mehreinnahmen verhelfen will: Man könne sie als Angelbecken für den Forellenfang nutzen. Herr Abels, Sie sollten sich bei Monty Python bewerben!

Meine Damen und Herren,

Kinderspielplätze sind für viele Familien die täglichen Ausflugsziele vor der Haustür. Sie gehören ganz selbstverständlich zu einem lebens- und liebenswerten Düsseldorf. 450 Spiel- und Waldspielflächen bereichern mittlerweile unsere Stadt. Mit unserem Masterplan Kinderspielplätze verschönern wir in allen Stadtteilen die vorhandenen Anlagen und bauen Jahr für Jahr neue. Allein von 2010 bis heute haben wir dafür stolze 5,5 Millionen Euro bewegt. Auch 2014 starten wir den Masterplan wieder mit einem Budget von 820.000 Euro aus.

Viele Kinder und Jugendliche nutzen das Fahrrad. Sie sind es nicht allein. Der Tritt in die Pedale erfreut sich zunehmender Beliebtheit bei allen Bevölkerungsgruppen. Heutzutage sind deutlich mehr Radler unterwegs als noch vor einigen Jahren. Unter ihnen auch unser Verkehrsdezernent Dr. Stephan Keller, der das Wohl der Radfahrer im Blick hat.

Wir verdoppeln die Mittel für den Radwegeausbau auf 1,5 Millionen Euro im nächsten Jahr.

Darüber hinaus wenden wir weitere Millionen Euro auf, damit sich die Menschen mit Freude in den Sattel schwingen können: Auch Straßensanierungen und Platzgestaltungen enthalten Maßnahmen für den Radverkehr.

Unsere Radwege entwickeln wir ständig weiter, schaffen neue Verbindungen, passen Beschilderungen und Markierungen an und öffnen Einbahnstraßen in Gegenrichtung. Außerdem erhöhen wir jedes Jahr die Zahl der Abstellanlagen – 650 Stellplätze sind dieses Jahr hinzugekommen. Wir folgen dabei den Bürgervorschlägen. 124 neue Fahrradboxen stellen wir 2014 an den S-Bahnstationen auf. Die Verleihsysteme für Fahrräder bauen wir fortlaufend aus.

Wir möchten in Düsseldorf ein „Cycle Center“ nach amerikanischem Vorbild eröffnen – eine Radstation mit umfassenden Service. Für Berufspendler gäbe es hier Duschen und Schließfächer. Ein Werkstatt-Team könnte die abgestellten Räder warten und reparieren. Alles in allem würde sich die Anreise mit dem Fahrrad für Viele erheblich erleichtern. Im nächsten Verkehrsausschuss werden wir die Verwaltung bitten, unseren Vorschlag zu prüfen.

Die Initiative für Radschnellwege war erfolgreich: Das Land hat die 30-Kilometer-Trasse zwischen Neuss und Monheim jetzt bei einem Wettbewerb ausgewählt und dafür Fördermittel in Aussicht gestellt. Auch der Rheinuferweg in Wittlaer wird gebaut. Die Stadt beteiligt sich mit 100.000 Euro.

Meine Damen und Herren,

Grün- und Freiflächen wie Parkanlagen, Friedhöfe, Kleingärten und Spielplätze locken Menschen zu Spaziergängen oder zum Entspannen. **Düsseldorf ist eine grüne und blühende Stadt.** Das Stadtgrün schafft Erholungsflächen, verschönert das Stadtbild, trägt zum Klimaschutz bei und führt zu einer hohen Lebensqualität in der Stadt.

Um die Düsseldorfer Rheinufer sauber zu halten, haben CDU und FDP die Kampagne „Unsere Stadt. Unsere Ufer. Unsere Verantwortung“ angestoßen. Sie war auch in diesem Sommer ein voller Erfolg.

Der Wildpark im Grafenberger Wald ist seit vielen Jahrzehnten ein beliebtes Ziel von Familien, Kindergärten und Schulklassen. Hier erleben Stadtmenschen die heimische Tierwelt aus nächster Nähe. Es war eine gemeinsame Initiative von CDU und FDP, die 2011 zur Gründung des Vereins Freundeskreis Wildpark führte. Wir haben uns vorgenommen, den Wildpark noch attraktiver zu machen. Wir werden ein innovatives Wald-Informationszentrum bauen. Die erforderlichen Planungsmittel sind eingestellt. Im nächsten Schritt möchten wir artgerechte Gehege für Waschbären und Fischotter schaffen, die zu einem eigens angelegten neuen Wasserlauf gehören sollen. Das sind für uns wichtige Projekte zur Umweltbildung von Kindern und Jugendlichen.

Als Christdemokraten sehen wir Natur und Umwelt als Gottes Schöpfung an. Wir fühlen uns verpflichtet, sie zu bewahren und ihre Schönheit zu schützen. Im Klimaschutz unterstützen wir die Stadt dabei, bis 2050 CO₂-neutral zu sein. Die erneute Auszeichnung mit dem Europäischen Energiepreis (EEA) in Gold zeigt, dass Düsseldorf auf dem richtigen Weg ist.

Meine Damen und Herren,

es liegt uns sehr am Herzen, dass in einer „Stadt für alle“ auch alle Menschen Wohnraum nach ihren Vorstellungen finden. Düsseldorf ist eine wachsende Metropole. Die Einwohnerzahlen gehen stetig nach oben. Die Nachfrage nach Wohnungen zieht an. Gleichzeitig ist der Vorrat an Baugrundstücken begrenzt. Angesichts steigender Preise und kostenintensiver gesetzlicher Auflagen für Neubauten – etwa bei Brandschutz, Wärmedämmung, Barrierefreiheit – hat die Politik Sorge zu tragen, dass der Düsseldorfer Wohnungsmarkt nicht aus dem Gleichgewicht gerät.

Wohnen in Düsseldorf muss auch künftig in allen Preislagen möglich sein – und das im Einklang mit dem erreichten städtebaulichen und architektonischen Qualitätsniveau.

Mit großem politischem Einigungswillen haben CDU, FDP und Bündnis 90/Die Grünen in diesem Jahr das **Handlungskonzept „Zukunft.Wohnen.Düsseldorf“** beschlossen. Vorausgegangen sind intensive Analysen und Beratungen unter Federführung der Dezernate Bauen und Soziales und unter Beteiligung der Düsseldorfer Wohnungswirtschaft.

Herr Beigeordneter Dr. Bonin und Herr Beigeordneter Hintzsche, ich danke Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den fachlichen und kreativen Input, den Sie in den Erarbeitungsprozess eingebracht haben.

Das Handlungskonzept Wohnen hat Modellcharakter für moderne Großstädte. Düsseldorf macht vor, wie es gelingen kann, Stadtentwicklung und Wohnbau-Entwicklung gemeinwohlorientiert aufeinander abzustimmen. Für die Bedürfnisse der unterschiedlichen Teilnehmer auf dem Wohnungsmarkt – Mieter, Eigentümer, Investoren – haben wir ausgewogene Lösungen gefunden. Erste Erfolge für mehr preisgünstiges Wohnen sehen wir unter anderem bei diesen Neubauprojekten:

- Malmedyer Straße in Heerdt,
- Ludwig-Beck-Straße in Mörsenbroich,
- nördlich Gerresheimer Landstraße in Unterbach und
- südlich Oberlöricker Straße in Lörick.

Meine Damen und Herren,

die CDU hat gemeinsam mit FDP und Bündnis 90/Die Grünen sichergestellt, dass für die städtischen Programme zur Wohnraumförderung im nächsten Jahr erneut 3,35 Millionen Euro abrufbar sind. Auf diese Weise unterstützen wir auch Familien mit Kindern, die über ein kleines oder mittleres Einkommen verfügen, damit sie sich den Traum von der eigenen Wohnung oder dem eigenen Haus erfüllen können. Ich darf hinzufügen: Die von CDU und FDP über acht Jahre immer wieder abgesenkte und seit 2008 unverändert niedrig gehaltene Grundsteuer kommt ebenfalls den Familien zugute – Mietern wie Eigentümern.

Das Thema Wohnen – ich sagte es mit Blick auf die Bürgerbefragung – ist den Menschen in Düsseldorf ein zentrales Anliegen. Und ausgerechnet hier verweigert sich die SPD!

Ja, meine Damen und Herren Sozialdemokraten, wir haben Sie eingeladen, beim Handlungskonzept Wohnen mitzumachen, weil dieses Konzept insbesondere auch den Zuzug von Familien mit Kindern nach Düsseldorf begünstigt. Die Grünen haben die Chance verantwortungsvoll genutzt. Sie dagegen blieben stur im Dauerabseits stehen. So hart das klingt: Auf ein Placebo ist mehr Verlass als auf Ihre Fähigkeit zu Kooperation und Kompromiss. Bei Ihnen haben Familien offenkundig keine Lobby!

Meine Damen und Herren,
die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer erwarten, dass es in ihrer Stadt sozial gerecht zugeht. So sagt es auch die Zufriedenheitsstudie. Die Politik sendet ihnen ein deutliches Signal: **Mit 870 Millionen Euro ist der Etat für Kinder, Jugend, Familie und Soziales wieder der größte Posten im nächsten Haushalt.** Das sind konkrete Hilfen für die Menschen.

In einem „Düsseldorf für alle“ kümmern wir uns solidarisch um diejenigen, die im Leben vor mancherlei Hürden stehen. Weil die Bedarfslagen so verschieden sind wie die Menschen, hat Düsseldorf ein dichtes Netz an Hilfe und Förderung geknüpft, das sich flächendeckend durch alle Stadtteile zieht. Bei dieser enormen Aufgabe kann die Stadt selbst auf nachhaltige Unterstützung bauen. Stellvertretend für die zahlreichen Mitwirkenden nenne ich vorneweg die Düsseldorfer Wohlfahrtsverbände. Unser Oberbürgermeister Dirk Elbers hat vorausschauend den gemeinsamen Rahmenvertrag bis 2015 verlängert – mit einem jährlichen Volumen von nunmehr 71 Millionen Euro. Wir stehen zu unserem Wort, den Verbänden auch nach 2015 ein verlässlicher Partner zu sein.

Ich nenne weiterhin beispielhaft: den Beirat für Menschen mit Behinderung, den Seniorenbeirat, den Jugendrat, den Kriminalpräventiven Rat mit seinen Fachgruppen, die Migrantenvereine. Sie alle sind für uns in der sozialen Arbeit wertvolle Ansprechpartner auf Augenhöhe.

Ich vergesse natürlich nicht das Brauchtum: unsere Schützen und Karnevalisten. Sie leben Tradition in unserer Stadt und verbinden die Generationen.

Ausdrücklich erwähne ich darüber hinaus die vielen Bürgerinnen und Bürger,

- die ehrenamtlich in Kirchen, Vereinen, Initiativen oder bei der freiwilligen Feuerwehr aktiv sind,
- die Nachbarschaftshilfe leisten und aus freien Stücken etwas für ihre Mitmenschen tun,
- die nicht wegsehen und Zivilcourage beweisen, wenn andere in Gefahr sind.

Sie sind die Heldinnen und Helden des Alltags. **Ihr Einsatz ist unverzichtbar für den menschlichen Zusammenhalt in Düsseldorf.** Dafür danken wir Ihnen herzlich!

Spürbar war dieser Gemeinsinn auch bei vielen Beiträgen zu unserem 725-jährigen Stadtjubiläum. Das Bürgerfest Anfang September war ein Höhepunkt des Festjahres.

Meine Damen und Herren,

CDU und FDP verschließen die Augen weder vor den Ursachen noch vor den Folgen von Kriminalität und Verbrechen. Opferprävention, Opferschutz und Opferhilfe haben für uns höchste Priorität. Auf unseren Beschluss hin wird in Düsseldorf ein *Opfer-Hilfe-Portal* aufgebaut – eine zentrale Anlaufstelle für Menschen, die Gewalt erfahren haben oder andere belastende Ereignisse erleben mussten. Rund um die Uhr wird die Erreichbarkeit gewährleistet sein. Die Ansprechpartner veranlassen passgenaue Hilfe in der akuten Situation und stellen die Weichen für eine nachsorgende Begleitung.

Meine Damen und Herren,

ein „Düsseldorf für alle“ ist ganz wesentlich auf die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an politischen Entscheidungsprozessen angewiesen. CDU und FDP nehmen alle Menschen mit. Das gilt vor allem für die großen Vorhaben im Städtebau und in der Verkehrsentwicklung, die weitreichenden Einfluss auf das öffentliche Leben haben. Kö-Bogen, Wehrhahn-Linie, die Neugestaltung von Schadowstraße, Friedrich- und Elisabethstraße, Kasernen- und Breite Straße, die Verschönerung der Innenstadt zwischen Berliner Allee und Hauptbahnhof, der Bau der U 81 zur weiteren Stärkung des ÖPNV – das sind Beispiele, wo Stadt und Politik sehr aufmerksam im Austausch mit der Bevölkerung stehen und die Bürgerinnen und Bürger sich einbringen können.

Intensiv verläuft der Dialog auch im Kleinen – unmittelbar vor Ort zwischen Stadtteilbewohnern und Bezirksvertretern. Wer da allen Ernstes behauptet, in Düsseldorf drehe sich alles nur um die City und in den Stadtteilen passiere nichts, der gleicht – mit Verlaub – einem Maulwurf: Seine Wahrnehmung ist unterirdisch. Ich empfehle daher dringend, die Sitzungen der Bezirksvertretungen zu besuchen, um den Weg ans Licht zu finden. Nebenbei bemerkt: Es waren CDU und FDP, die im Rat durchgesetzt haben, dass den Bezirksvertretungen seit 2011 doppelt so hohe Bauunterhaltungsmittel zufließen.

Um auch den letzten Zweifler zu überzeugen, nenne ich drei aktuelle stadtteilbezogene Vorhaben aus der Feder von CDU und FDP:

- Der Bahnhof Gerresheim erhält für 9,5 Millionen Euro eine neue Unterführung.
- Der Oberbilker Markt wird für 1,2 Millionen Euro umgestaltet.
- Unter der Überschrift „1.000 Bänke für Düsseldorf“ bekommen die zehn Bezirksvertretungen im nächsten Jahr Sitzbänke, mehr Grün, Fahrradständer und anderes Stadtmobiliar.

Immer verfolgen wir dasselbe Ziel: **Wir verbessern weiter die Lebensqualität für die Menschen – im Großen wie im Kleinen – unmittelbar.**

Meine Damen und Herren,

Düsseldorf ist *die* Metropole für Mode, Medien, Handel, Dienstleistungen und Industrie. Die wirtschaftliche Dynamik ist eine ganz wichtige Voraussetzung für die hohe Lebensqualität in unserer Stadt. **CDU und FDP sichern den sozialen Frieden mit ihrer Politik für Wachstum und Beschäftigung.** Noch nie gab es so viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte wie heute. Durch niedrige Sätze bei der Gewerbesteuer haben wir die Wirtschaft seit 1999 um fast 200 Millionen Euro entlastet. Mit dem Masterplan Industrie binden wir die so wichtigen Unternehmen noch enger an den Standort. Je attraktiver Düsseldorf sich entwickelt, desto mehr zieht die Stadt Unternehmen, Investoren und Besucher an. Flughafen und Messe spielen dabei eine entscheidende Rolle.

Der Düsseldorfer Flughafen ist *das Luftfahrt-Drehkreuz für NRW* und einer der *größten Arbeitgeber* im Land. Bei der Diskussion um die sinnvolle Erweiterung seiner Kapazitäten – im Rahmen des bestehenden Angerlandvergleichs – kann sich der Flughafen auf unsere uneingeschränkte Unterstützung verlassen.

Unsere Landeshauptstadt hat eine hervorragende Infrastruktur mit Kitas, Schulen, Sport- und Spielplätzen, Parks und Grünflächen, Straßen und Fahrradwegen. Gleichzeitig gibt es eine Fülle an sozialen und kulturellen Angeboten. Bei alledem steht unser „Düsseldorf für alle“ auf einem festen finanziellen Fundament. Die Menschen, die hier leben, wissen das zu schätzen. In der Zufriedenheitsbefragung loben sie Oberbürgermeister Dirk Elbers, die Stadt und CDU und FDP für ihre solide Haushaltsführung. CDU und FDP haben sorgsam daran mitgearbeitet, dass heute zum 15. Mal in Folge ein ausgeglichener Gesamtetat verabschiedet wird. Mehr noch: Wir beginnen sogar wieder damit, unsere Reserven aufzufüllen.

Ohne die Schuldenfreiheit zu gefährden, kann die Stadt allein bis 2016 rund 926 Millionen Euro in die Infrastruktur investieren. In der Verkehrsentwicklung bleiben wir dadurch dauerhaft wettbewerbsfähig.

Düsseldorf nutzt seinen finanziellen Gestaltungsspielraum auf der Basis unserer politischen Beschlüsse. CDU und FDP behalten dabei auch die kommenden Generationen im Blick: **In einer Welt, die in Schulden versinkt, bleibt ein schuldenfreies Düsseldorf immer die Stadt für alle – die Stadt mit Zukunft.**

Ich danke Oberbürgermeister Dirk Elbers für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit in diesem Jahr. Ich bedanke mich ebenso herzlich bei Stadtdirektor Manfred Abrahams und den Beigeordneten. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Verwaltung, die helfen, dass diese Stadt so gut funktioniert.

Meine Damen und Herren,

die CDU-Ratsfraktion handelt zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger. Wir gestalten ein „Düsseldorf für alle“. In dieser Kontinuität steht unsere Politik seit 1999, mit dieser Kontinuität wollen wir sie fortsetzen. Ich bin zuversichtlich: Die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer werden uns dazu am 25. Mai wieder einen klaren Auftrag geben.



 | **725 JAHRE
DÜSSELDORF**
1288-2013

